



Die Experten der AUVA in der HAK Judenburg.

Foto: KK

Sicherheitsaktion für die Schüler

JUDENBURG. Nicht nur Sport ist in der HAK Judenburg ein wichtiger Teil des Unterrichts, auch auf die Sicherheit wird großes Augenmerk gelegt. Aus diesem Grund wurde mit der AUVA die Sicherheitsaktion in die Schule geholt. Auch alle Schüler der umliegenden Schulen waren zu dieser Aktion eingeladen. Sowohl Rückenprotektoren als auch Schihelme konnten zu einem günstigen Preis erworben werden. Fachkundiges Personal der AUVA hat vor Ort Schüler, Lehrer und Eltern kompetent beraten. Das Team der HAK Judenburg freut sich auf eine Fortsetzung.

Benefizkonzerte für die neue Orgel

JUDENBURG. Gleich zwei Konzerte finden zugunsten der Orgelrenovierung in der Stadtpfarrkirche Judenburg statt. Am Samstag, dem 17. November, gastieren die Wiener Sängerknaben ab 18 Uhr im Festsaal des Veranstaltungszentrums und präsentieren ein vorweihnachtliches Programm.

Unter dem Motto „Is scho stilla die Zeit“ gibt es am Samstag, dem 8. Dezember, ein Adventkonzert in der Stadtpfarrkirche. Nach dem großen Erfolg des Vorjahres ist es auch heuer wieder gelungen, namhafte Gesangsgruppen und Musikanten zu gewinnen, die sich in den Dienst der Orgel stellen. Es singen der Perstl Viergesang aus dem Wölzertal. Die Wallfahrermusi der Familien Karner-Brunner ist ebenso dabei wie die Sängerrunde Röthenthurm.

Die neue Orgel soll bis Sommer 2019 fertig sein.

Die Zukunft mit der Jugend gestalten

Beteiligung: Jugendliche nehmen ihre Heimat genauer unter die Lupe.

GERTRUDE OBLAK

MURTAL. Dass Zukunft kein Raum sei, der willenslos betreten, sondern gemeinsam geschaffen wurde, sagte sinngemäß Landtagsabgeordnete Gabriele Kolar, Vorsitzende der Großregion Obersteiermark West bei einem Pressegespräch in den Fohnsdorfer Bundesschulen. Vorgestellt wurde ein Jugendbeteiligungsprojekt. „Es ist ein vom Land unterstütztes Teilprojekt, in welchem die Jugend ihre Vorstellungen, Wünsche und Visionen einbringen soll“, so Kolar. Den Zuschlag für dieses Projekt erhielt nach Ausschreibung und Hearing die Landentwicklung Steiermark. Oliver Stangl zählte die dreistufige Realisierung auf: „Erhebung der Meinung, Interessen und Ideen der Jugend, dann verdichten dieser Informationen und schließlich die Umsetzung gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaft, des

Fremdenverkehrs und Verantwortlichen der Kultur.“ Nicht zu vernachlässigen seien die Vereine als emotionales Bindeglied.

Kolars Stellvertreter Hermann Hartleb zählte die bereits angeschobenen oder realisierten Projekte wie Breitband, Mobilität, Kinder- und Pflegebetreuung auf. Sie sollen mit den Jugendbeiträgen zu einem demokratischen Erfolgsmodell geformt werden.

Viele Partner

Michaela Karner, Direktorin Bundesschulen Fohnsdorf: „Wir haben den Aktionstag bereits gestartet.“ „Endlich was G’scheites“, sollen die HLW-Schüler gesagt haben, berichtet ihre Pädagogin Melanie Mang. Erste Wünsche wurden bereits bekannt, nämlich bessere Verkehrsverbindungen und ein Veranstaltungskalender für Jugendliche. Hannes Grogger, Direktor der HLW Murau: „In unserer Schule macht sich die Abwanderung deutlich bemerkbar.“ Seiner privaten Umfrage nach möchten nahezu 80 Prozent der Schüler gerne in

der Heimat bleiben oder nach einer nicht im Bezirk möglichen Ausbildung wieder heimkehren. Sonja Hofer, Direktorin der Judenburger Handelsakademie, hofft auf eine gute Zukunft, wenn alle dazu beitragen. Direktorin Ursula Schriefel sieht „ihre“ Schule, das BG/BRG Knittelfeld, schon lagemäßig bestens in die Stadt und in den Bezirk integriert. „Wir werden von den Informationen von Jugendlichen und Schulpartnern konkrete Maßnahmen für die Region ableiten“, verspricht Julia Schlacher vom Regionalen Jugendmanagement.

Durch die Nutzung von Social Media-Kanälen sollen die Aktivitäten der Projektpartner geteilt und über eine Social Wall allen zugänglich gemacht werden. Kolar will dem noch eine Diplomarbeitbörse anfügen. Das alles und die schöne Landschaft, klares Wasser, gute Luft und die vielen Freizeit- und Sportmöglichkeiten sollten zur Identitätsstiftung und dem „Wir- und Heimatgefühl“ beitragen. „Wir sind auf dem richtigen Weg“, ist sich Hermann Hartleb sicher.



Vertreter von Regionalmanagement, Jugendmanagement und den beteiligten Schulen aus der Region stellten gemeinsam das Projekt vor.

Foto: Oblak